

ANGEBOTEN Der Art Salon Zürich geht nach dem erfolgreichen Start vor einem Jahr demnächst in seine zweite Ausgabe. Die Messe im Boutique-Format will noch wenig bekannter Kunst eine Plattform bieten und den regionalen Kunstmarkt stärken. Die beiden Organisatoren Fabian Walter (Fabian & Claude Walter Galerie, Zürich) und Sven Eisenhut (Gründungsdirektor der Photo Basel) wollen die Veranstaltung fest im international geprägten Zürcher Umfeld etablieren. Mehr als dreißig Aussteller aus acht Ländern, darunter Migrant Bird Space (Seoul/Berlin; Abb.: Kuan Yun, „Survival or destruction, This is the question“, Tusche, 2019, 136 x 68 cm) werden vom 28. September bis 1. Oktober auf dem alten Bahnareal der Werkstadt Zürich in Altstetten vor allem Kunst nach 1945 offerieren.



Antike Kunst, die beflügelt

Die Opus – Ancient Arts ist im zweiten Jahr deutlich gewachsen



Eros-Statuette, Terrakotta, griechisch, Myrina, 4. Jh. v. Chr., H. 18 cm, angeboten von Plektron Fine Arts, Zürich

Nein Galerien waren es im letzten Jahr bei der Feuer- taufe, nun sind es schon 15. Das Debut der „Opus – Ancient Arts“ (s. KUA 16/2022, S. 23), der Pariser Spezialmesse für antike Kunst, war so erfolgreich, dass bei der zweiten Ausgabe gleich sieben neue Galerien aus den USA, der Schweiz, Deutschland

und Großbritannien dazugekommen sind. Bei lediglich einem – rein thematisch zu verschmerzenden – Abgang: der Galerie Laurent Dodier (Le Val-Saint-Père), die auf traditionelle afrikanische und ozeanische Kunst spezialisiert ist.

Auch das Vetting-Komitee wurde verstärkt und umfasst nun neun Experten, die die griechischen, römischen, ägyptischen, nahöstlichen, islamischen, asiatischen und präkolumbischen Antiquitäten unter die Lupe nehmen. Für zusätzliche Sicherheit soll auch in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit dem Art Loss Register sorgen.

Unter dem Glasdach der Galerie Joseph im Herzen von Paris präsentieren zum ersten Mal mit den Freiburger Händlern Puhze und Haering zwei deutsche Galerien ihre Schätze. Jürgen Haering hat eine attisch-rotfigurige Pelike der Zeit um 430 v. Chr. dabei, die dem Frauenbad-Maler zugeschrieben wird (Abb.). Ihre feine Bemalung zeigt Eos, die Göttin der Morgenröte, mit ihrem Geliebten Kephalos. Günther Puhze setzt ebenfalls auf die Anziehungskraft griechischer Göttinnen und zeigt einen 13,5 Zentimeter kleinen hellenistischen Marmorkopf der Aphrodite aus dem 2./1. Jahrhundert v. Chr.

Objekte aus Marmor fallen auch bei anderen Galerien ins Auge. So gibt es bei Cahn (Basel) einen römischen Hahn aus dem 2. Jahrhundert, der

vermutlich einst einen pompejischen Garten schmückte, und bei Hixenbaugh Ancient Art (New York) den römischen Kopf eines Silens aus dem 1./2. Jahrhundert, der besonders durch seine großen Pferdeohren und seinen Kopfschmuck aus Weinreben beeindruckt. Der lebensgroße römische Fuß einer Tänzerin (1. Jh. v. Chr. bis 1. Jh. n. Chr.) kann bei der Zürcher Galerie Rhéa bewundert werden, die insgesamt circa 140 Objekte zu Preisen zwischen 300 und 280.000 Euro im Gepäck hat.

Damit repräsentiert sie bestens den Gesamtansatz der Messe, sowohl junge Sammler mit kleinerem Geldbeutel als auch die betuchtere Klientel ins Visier zu nehmen. Genauso Plektron aus Zürich, wo die Spanne von 500 bis 30.000 Euro reicht und eine griechische Terrakottastatuette eines geflügelten Eros aus Myrina (4. Jh. v. Chr., Abb.) zu den Highlights zählt. Dass an beiden Enden der Preisskala Qualität zu finden ist, beweist auch Arteas (London), wo es bereits ab 300 Euro kleine ägyptische Amulette oder römische Intaglios gibt, für 80.000 Euro hingegen die Kalksteinbüste eines jungen Mannes aus Palmyra aus dem 3. Jahrhundert.



Pelike, attisch-rotfigurig, dem Frauenbad-Maler zugeschrieben, um 430 v. Chr., H. 17,7 cm, angeboten von Galerie Jürgen Haering, Freiburg

Wer vor allem von der Kunst des Alten Ägypten fasziniert ist, hat bei mehreren Galerien die Qual der Wahl: Eberwein (Paris) präsentiert ein Relieffragment aus dem Alten Reich (um 2200 v. Chr.) mit dem detailreich gravierten Torso eines Mannes im Profil, bei Cybèle

Als besonderer Gast ist eine auf Archäologie spezialisierte Buchhandlung dabei

(Paris) gibt es eine Bronzestatuette der Göttin Neith aus der 26. Dynastie (664–252 v. Chr.), während man bei Alexander aus Voorschoten einen 182 Zentimeter hohen Sarkophagdeckel erwerben kann, der im Neuen Reich in der 18. Dynastie (1550–1292 v. Chr.) aus polychrom bemaltem Holz gefertigt wurde.

Alle, die einfach nur schauen, sich weiterbilden oder informieren möchten, sind bei der „Opus – Ancient Arts“ ebenfalls bestens aufgehoben. Denn neben den teilnehmenden Galerien stellen zwei besondere Gäste in diesem Jahr ihr Programm vor: Die Librairie Antinoë aus Brest ist eine der letzten physischen Buchhandlungen in Frankreich, die sich auf Archäologie und bildende Kunst spezialisiert hat. Das Atelier Bresson aus Versailles ist als zweiter eingeladener Experte auf die Konservierung und Restaurierung antiker wie archäologischer Kunstgegenstände spezialisiert. Wer als (junger) Sammler auf der Messe fündig wird, kann sich an Ort und Stelle also auch gleich mit Fachliteratur und Tipps zum richtigen Umgang mit antiker Kunst eindecken. Der Eintritt ist übrigens frei!

Jan Kohlhaas

PARIS Opus – Ancient Arts, Galerie Joseph, 116 rue de Turenne 20.–24. September www.opusartfair.com